

## Armut und Einsamkeit im Alter: Was brauchen wir in Düsseldorf?



### **Ausblick: Planung der nächsten Schritte**

Roland Buschhausen, Leiter des Amtes für Soziales

Herr Buschhausen dankt zunächst allen, die den Fachtag mit organisiert haben. Er weist darauf hin, dass die Finanzierung des Fachtages nicht nur aus städtischen Mitteln, sondern gemeinsam mit der liga wohlfahrt düsseldorf erfolgt.

In den Vorträgen von Herrn Stadtdirektor Hintzsche und von Herrn Professor Dr. Sell ist anhand der dargestellten Zahlen, Daten und Fakten mit Bezug zum deutschen Rentensystem deutlich geworden, wie stark eingeschränkt die Handlungsmöglichkeiten einer Kommune sind, um grundsätzliche Verbesserungen für die Menschen herbeizuführen. Dennoch muss der Blick auf die Ressourcen gerichtet werden, die im Zusammenwirken aller Akteurinnen und Akteure in Sinne der Menschen mobilisiert werden können.

Durch die Workshop-Präsentationen wurden die Ergebnisse des Fachtages sehr gut beschrieben. Ein wichtiger Aspekt ist die Verbesserung der Erreichbarkeit von Menschen, die nicht in der Lage sind, aus welchen Gründen auch immer, eine angemessene Teilhabe für sich zu erreichen. Hier sollte der Blick auf die integrierte Quartiersentwicklung gerichtet werden, die sich in Düsseldorf gerade in der Entwicklung befindet. Diese könnte auch einen entscheidenden Beitrag zum Abbau verschämter Armut leisten.

Die entscheidende Frage aber lautet nun: Wie geht es nach dem Fachtag konkret weiter? Zunächst werden die Ergebnisse des Fachtages zeitnah im Internet veröffentlicht und es wird eine Dokumentation erstellt. Diese stellt die Grundlage für die weitere Arbeit dar.

Herr Buschhausen schlägt vor, die Ideen der Workshops zu Handlungsempfehlungen zusammenzuführen, um sie dann in allen relevanten Ausschüssen beraten zu lassen. Dazu gehören zum Beispiel der Ausschuss für Gesundheit und Soziales, der Ausschuss für öffentliche Einrichtungen, der Ausschuss für Planung und Stadtentwicklung oder auch der Ausschuss für Wohnungswesen. Die Handlungsempfehlungen können aber auch direkt in den Rat der Stadt Düsseldorf eingebracht werden. Damit folgt dann aber auch die Frage nach der Finanzierung der verschiedenen Maßnahmen. Fiskalisch relevante Themen werden von der Verwaltung in die Etatplanungen eingebracht. Auch die liga wohlfahrt hat die Möglichkeit, wichtige Themen in den Anträgen zum Etat zu platzieren.

Parallel dazu werden die Erkenntnisse des Fachtages, soweit möglich, schon jetzt in die Weiterentwicklung der Arbeit der „zentren plus“ einfließen. Die Grundlage hierfür wurde bereits gelegt: Im interfraktionellen Haushaltsbegleitantrag zur Weiterentwicklung der Arbeit der „zentren plus“ wurde die Verwaltung beauftragt, die Aspekte der optimierten Quartiersausrichtung, eine Stärkung ihrer Lotsen- und Beratungsfunktion, eine stärkere Demenzarbeit sowie neue aktivierende Ansätze zu prüfen.

## Armut und Einsamkeit im Alter: Was brauchen wir in Düsseldorf?



Klar ist aber auch, dass die Mittel der Kommune endlich sind und die Politik hier gegebenenfalls neue Schwerpunkte bilden muss, wenn zusätzliche Finanzmittel für das Thema Armut und Einsamkeit im Alter benötigt werden. In diesem Zusammenhang würdigt Herr Buschhausen die ausgeprägte ehrenamtliche Tätigkeit von vielen Bürgerinnen und Bürgern, ohne die das „Soziale“ gar nicht zu finanzieren ist.

Frau Ruhland von der Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen schlägt vor, einen Masterplan zur Linderung der Armut in Düsseldorf zu entwickeln, der die Ergebnisse des Fachtages aufgreift. Durch Schwerpunktsetzung könnten konkrete Projekte aufgelegt werden, deren Finanzierung dann auch sichergestellt wird.

Herr Buschhausen bestätigt, dass die von ihm angesprochenen Handlungsempfehlungen genau in diese Richtung gehen sollen. Vorstellbar seien aber auch Maßnahmen, bei denen der fiskalische Aspekt nicht im Vordergrund steht und er verweist auf die Empathiediskussion. Auch ein Arbeitskreis, der lesbare Anträge und Bescheide entwickelt, ist für ihn vorstellbar. Im Rahmen des vom Oberbürgermeister angestoßenen Prozesses „Verwaltung 2020“ wird sich das Amt für Soziales komplett neu organisieren. Vor allem soll ein umfassender und interdisziplinärer Beratungsansatz, der die gesamte Lebenssituation der antragstellenden oder ratsuchenden Menschen vor Augen hat, eingeführt werden. Die isolierte Bearbeitung von Ansprüchen, bei der die Ratsuchenden von einer Abteilung zur nächsten laufen müssen, gibt es dann nicht mehr.

Herr Buschhausen signalisiert die Bereitschaft, solche konstruktiven Fachtage zum Thema Armut in ähnlicher Form auch regelmäßiger durchzuführen, da sie auch einen wichtigen Beitrag leisten, die Thematik bewusst zu machen.

Herr Dr. Mühlen vom Seniorenrat bedankt sich für die gelungene Organisation des Fachtages durch die Kolleginnen und Kollegen des Amtes für Soziales.

Der Redebeitrag wurde zusammengefasst von Andreas Semrau, Amt für Soziales.